Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 48 (1991)
Heft: 5

Artikel: Überwärmung kann plötzlichen Kindstod verursachen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

se der Lebensführung, haben wir bereits erwähnt. Diese Gefahren auszuschliessen ist die Grundbedingung zur Verringerung eines Schlaganfallrisikos.

Als Geriatrikum, das vor allem die Durchblutungsverhältnisse im Kopfbereich verbessert, gilt die Frischpflanzentinktur aus Ginkgo biloba. Die Mistel hingegen kann den Blutdruck wieder normalisieren. Schliesslich ist auch der Bärlauch zu erwähnen, der in schattigen Wäldern vorkommt und ähnliche Heilwirkung aufweist wie der Knoblauch, das unentbehrliche Küchengewürz. Beide wirken der Arterienverkalkung und somit dem Bluthochdruck entgegen.

In der Homöopathie wird nach erlittenem Schlaganfall das bewährte Mittel Arnica D4 eingesetzt, während Barium carbonicum D4 oder D6 gegen sklerotische Veränderungen der Gefässe eingenommen wird.

Jedem das seine

Als der Schreibende im Sommer in einem Rehabilitationszentrum am Rande eines romantisch gelegenen Kurortes einen älteren Mann nach dem Weg fragte, kam es anschliessend zu einem kurzen Gespräch. Er kenne sich hier gut aus und sei schon das zweite Mal hier – nach wiederholten Schlaganfällen, erklärte der Mann, nicht ohne eine gewisse Genugtuung, überhaupt noch am Leben zu sein! Etwas umständlich holte er mit seiner behinderten Hand aus der Tasche ein Schächtelchen hervor, und nach einigen misslungenen Versuchen zündete er sich mit sichtlichem Genuss eine Zigarette an. Auf die erstaunten Blicke seines Gegenübers reagierend sagte er, wie zur Entschuldigung, auf seinen gelähmten Arm hindeutend: «Das kommt nicht vom Rauchen.»

So ist das Leben! (WG)

Überwärmung kann plötzlichen Kindstod verursachen

Die schon vielfach gemachten Feststellungen, dass eine mögliche Überwärmung des Säuglings zum von vielen Eltern so gefürchteten, sogenannten plötzlichen Kindstod führen kann, hat nun eine Untersuchung bestätigt. Es wurden die Begleitumstände von 77 auf diese Weise gestorbener Kinder untersucht. Man beobachtete dabei vor allem die Schlafposition, die Menge der Zudecken sowie die Nachtbekleidung. Dabei zeigte sich sehr deutlich, dass die am plötzlichen Kindstod gestorbenen Kinder viel häufiger als andere (ebenfalls beobachtete) Kinder auf dem Bauch schliefen und über längere Zeiträume hinweg mit viel mehr Bettzeug eingepackt waren. Hinzu kam, dass bei den verstorbenen Kindern viel häufiger im Schlafraum die ganze Nacht über die Heizung lief.

Es wird nun vermutet, dass die Bauchlage die Überwärmung auch deshalb erhöht, weil das Baby weniger darauf reagiert, wenn es mit dem Kopf unter die Decke rutscht, während in der Rückenlage die Berührung des sensibleren Gesichts durch die Decke mit spontanem Strampeln beantwortet wird. Da bei einem fest in eine Bettdecke eingewickelten Baby 85 Prozent des Wärmeaustausches über den Kopf erfolgen, ist die Tendenz zur Überwärmung bei auf dem Bauch schlafenden Kindern grösser.

Den Eltern von Säuglingen wird empfohlen, auf die Gefahr eines möglichen Hitzestaus zu achten. Die höhere Temperatur lässt das Kind schneller atmen, insbesondere, wenn es schon an einer leichten Infektion leidet – und dann will man es möglicherweise wegen eines leichten Schnupfens erst noch besonders warm zudecken, was wiederum, wie ausgeführt, gefährliche Folgen haben kann. (BN)